

L 8124/L 8126-99	3	E und S Aichstetten	185 ha
Obere Süßwassermolasse		Ziegeleirohstoffe {Ton für Grobkeramik}	
$\frac{0,2}{> 1,4}$		Bohrstocksondierung BO8126/476, östlicher Bereich	
$\frac{\{0,5-8\}}{\{14-> 63\}}$		Bohrungen BO8026/82-84, 228, südlicher Bereich	
<p>Gesteinsbeschreibung: Hellockerbraune, grünlich bis graue Ton- und Schluffablagerungen mit schwankenden Anteilen an Feinsand. Einschaltungen von reinen Sandlagen sind wahrscheinlich (teilweise karbonatisch verfestigt). Entkalkung der Feinsedimente bis in eine Tiefe von 1,5 m; lagenweise können cm-große Kalkkonkretionen auftreten.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse (2001) an Tonproben aus zwei Bohrstocksondierungen (BO8126/476): CaO 0,4 %, MgO 2,1 %, SiO₂ 64,2 %, Al₂O₃ 14,7 %, Fe₂O₃ 5,4 %, MnO 0,08 %, K₂O 2,6 %, Na₂O 0,3 %, P₂O₅ 0,07 %, TiO₂ 0,7 %; Kohlenstoffgehalt 2,5 %; Glühverlust 9,5 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8126/228 (R: ³⁵80 150, H: ⁵³16 020)</p> <p>0,0 – 8,0 m Schluff; sandig, schwach kiesig; ab 5,0 m schwach schluffiger, stark sandiger Kies (periglaziale Umlagerungssedimente)</p> <p>8,0 – 45,0 m Tonstein, Mergel; grau (Obere Süßwassermolasse)</p> <p>45,0 – 63,0 m Tonstein, lagenweise sandig (Obere Süßwassermolasse)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Eine Bewertung der nutzbaren Tonsteinmächtigkeiten anhand der vorliegenden Druckspülbohrungen gestaltet sich aufgrund der Datenqualität und -dichte schwierig. Die potenziell nutzbaren Ablagerungen der Oberen Süßwassermolasse sind > 63 m mächtig, detaillierte Angaben zur Petrographie, zu Kohlenstoffgehalten und zu möglichen Verfestigungen sind für den überwiegenden Teil der Abfolge nicht vorhanden.</p> <p>Abraumverteilung: Die Nutzsicht wird von periglazialen Solifluktionmaterial mit einer Mächtigkeit von 0,2 bis 8 m überlagert (zur Anreicherung kommt es vor allem in Senken und am Hangfuß). Im südlichen Teil des Vorkommens sind am steilen Talhang große Rutschmassen im Gelände ersichtlich.</p> <p>Grundwasser: Aufgrund der morphologisch erhöhten Position des Vorkommens ist mit Grundwasser erst ab dem Niveau der jungen Talfüllung zu rechnen.</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Kleinräumige Verzahnung und Wechsellagerung mit Feinsandlagen, die teilweise karbonatisch zementiert sein können sowie Auftreten von cm-großen Kalkkonkretionen. Aufgrund der teilweise steilen Hangneigung können Standsicherheitsprobleme beim Abbau auftreten.</p> <p>Flächenabgrenzung: Abgrenzung des Vorkommens nach der GK 25 Blatt Leutkirch i. Allgäu-Ost (WENNINGER 1994).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Informationen aus vier Druckspülbohrungen reichen nicht aus, um das Vorkommen in den tieferen Abschnitten rohstoffgeologisch zu charakterisieren (z. B. petrographische Zusammensetzung, Chemismus, Heterogenität).</p> <p>Sonstiges: Die zahlreichen Abflussrinnen und Entwässerungsgräben sowie Feuchtgebiete deuten auf wasserundurchlässige Schichten hin. Zusätzlich läßt sich anhand der Gewinnbezeichnung 'Ziegelbrunnen' (nördlich des Vorkommens) eine historische Nutzung der Tonablagerungen ableiten.</p> <p>Zusammenfassung: Die Ton- und Mergelfolgen der Oberen Süßwassermolasse kommen am Rand des Aitrachtales zutage. Die tonigen Sedimente sind bis in eine Tiefe von 1,5 m aufgewittert. Druckspülbohrungen in diesem Gebiet erbrachten > 63 m mächtige, vermutlich tondominierte Abfolgen, die Deckschichtmächtigkeit kann lokal bis 8 m betragen (Anreicherung von Solifluktionmaterial und Rutschmassen). Aufgrund der unzureichenden Daten können abbauwürdige Bereiche nur vermutet werden. Eine detaillierte Erkundung mittels Kernbohrungen wird empfohlen.</p>			